

für Sport, Spiel, Freizeit, Erholung, Bildung, Kultur, die in zeitgemäßer Prägung im Großen Garten gar nicht möglich wären, und auch um einen Anteil öffentlichen Grüns als Park in der Größenordnung von etwa 25 ha, also ein Achtel des Großen Gartens als Ausgleich der vorhandenen Defizite und der Verdichtung im Umfeld.

### Die IGA 2003

Aufbauend auf den genannten städtebaulichen Entwicklungszielen und Planungserkenntnissen entstand die Konzeption für die IGA 2003 im Ostragehege, die als beschleunigender Katalysator für die Umsetzung der Entwicklungsziele in einer mit dem Jahr 2003 definierten Zeitanalyse beitragen sollte. Das Instrumentarium wurde in diesem Sinne der Beschleunigung in vielen deutschen Städten erfolgreich genutzt. Städte wie Hamburg und Stuttgart haben mehrmals Gartenschauen ausgerichtet, um langfristig Stück für Stück Entwicklungsziele umzusetzen. Das Ereignis selbst hatte immer auch einen erheblichen Imagegewinn der Städte zur Folge, brachte den Bürgern bleibende Werte und wirkte wirtschaftsbelebend, z. T. über erhebliche Investitionsbeschleunigungen in der privaten Wirtschaft, die zur IGA Stuttgart 1993 mit über 4 Mrd. DM ausgewiesen wurden, und über Wertsteigerungsketten und Umwegrentabilitäten, die in vielen Branchen wirksam wurden.

Diese Grundkonzeption führte im April 1993 zu einem klaren Mehrheitsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung, daß sich die Stadt um die Ausrichtung der IGA 2003 im Ostragehege bewirbt. Die Präsentation der Dresdner Konzeption erbrachte den Zuschlag des Zentralverbandes Gartenbau e.V. ohne eine Gegenstimme im Verbandsrat. Damit wurden die Planungen für das Ostragehege im Hinblick auf die Dauernutzung auch nach 2003 intensiviert.

1995 folgte die Auslobung eines sehr umfassenden internationalen städtebaulich-landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbes mit einer Zielstellung, die ohne Gegenstimme im Stadtrat bestätigt wurde. Ein Wettbewerb, der erstmals nach Europarecht ausgelobt wurde und einen Flächenumgriff beinhaltet in einer Größe wie kein anderer Wettbewerb vorher. Dies war notwendig, um die stadtstrukturellen Planungszusammenhänge erfassen zu können. Die Resonanz auf den Wettbewerb war außergewöhnlich positiv – Architekten und Landschaftsarchitekten aus über 20 Ländern waren beteiligt. Die durch das internationale Preisgericht unter Vorsitz von Herrn Professor Ostertag, Präsident der Bundesarchitektenkammer, zu beurteilenden Arbeiten erbrachten eine Fülle von wertvollen Planungsansätzen.

Den 1. Preis erkannte die Jury der Arbeit von Agence TER Paris und Thalen Consult Berlin zu. Diese Planung ist unter Beachtung der Gesamtwettbewerbsergebnisse die Basis für die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplanes und letztlich eines bis Ende 1996 zu erstellenden Bebauungsplanes.

Die Wettbewerbsergebnisse wurden im Juni 1995 öffentlich ausgestellt, etwa 7 000 Gäste besuchten die Ausstellung. Anerkennende Würdigung erfuhren die Planungen und Wettbewerbsergebnisse anlässlich von Ausstellungsrundgängen, im Rahmen des 1. Sächsischen Architektentages durch den Bundesbauminister, Herrn Prof. Töpfer, den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Herrn Prof. Biedenkopf, mehrere Staatsminister und Staatssekretäre, Fachexperten aus ganz Deutschland und viele Bürger.